

Die Orchideen des Lengericher Gebietes

Von CARL ALTEHAGE

Die 2. Ausgabe der „Flora des Reg.-Bez. Osnabrück und der benachbarten Gebiete“ von Karl Koch, die im Jahre 1958 erschien, gibt einen Überblick über das Vorkommen der Orchideen im Osnabrücker Raum. Allerdings deutet schon manche Anmerkung des Verfassers bei einzelnen Arten darauf hin, daß viele Fundorte der Kultur zum Opfer gefallen sind. Die folgenden Ausführungen sollen einen Einblick in die seit 1952 beobachteten Orchideenbestände des Lengericher Gebietes geben.

Westlich der Straße Osnabrück–Lengerich liegt im Hügellgebiet der Silberberg, von dem ein größerer Teil als Naturschutzgebiet erklärt ist. In Südhänglage wachsen hier auf Zechsteinboden an ihrem einzigen Fundort im Reg.-Bez. Osnabrück die Orchideenarten das Schwertblättrige Waldvögelein, *Cephalanthera longifolia*, und die Braunrote Sumpfwurz, *Epipactis atrorubens*. Am Rande des Waldweges, der von der Straße nach Lengerich am Galgenknapp in westlicher Richtung schräg zur Eisenbahn nach ihrem südlichen Tunnelausgang führt, beobachtete ich bei meinen Besuchen im Juni 1954 das Gefleckte Knabenkraut, *Orchis maculata*, und zwar in langen Saumbeständen von etwa 300 Stück, davon 2 Exemplare weißblühend mit ungefleckten Blättern = *f. candidissimus Krocke*, wobei in der Nähe der Bahn die Händelwurz, *Gymnadenia conopsea*, in größeren Gruppen eingestreut war. Leider wurde dieser letzte Fundort vor einigen Jahren durch Schuttablagerung vernichtet. Auch die Bestände des Gefleckten Knabenkrautes haben nicht mehr ihre ursprüngliche Ausbreitung an dem Waldweg.

Der ergiebigste Fundort für Orchideen war und ist auch heute noch der stillgelegte „Kröners Steinbruch“ mit seinem südlichen Vorgelände. Hier fanden sich westlich des Sportplatzes *Platanthera chloranta* et *Platanthera bifolia*, *Listera ovata*, *Cephalanthera damasonium*, *Orchilis militaris* und vereinzelt auch *Ophrys apifera*, die Bienenblume. Leider ist durch den Bau einer industriellen Anlage in der weiten Grube und die Anlage eines Weges dorthin die Vegetation stellenweise fast völlig verändert bzw. vernichtet. Einige *Orchis militaris* finden sich noch. Die feuchte Niederung mit *Ophioglossum vulgatum*, der Natternzunge, ist ein Rasen geworden, und das Chara-Gewässer ist z. T. mit Schutt angereichert. Im nördlichen Teil des Steinbruches fanden sich noch in den letzten Jahren größere Bestände der Hundswurz, *Anacamptis pyramidalis*. Nach Osten zu, am Rande des von Süden her die Höhe erklimmenden Waldes, fand sich besonders zahlreich das Gefleckte Knabenkraut, *Orchis maculata* (am 21. 6. 61, 130 Stück, *Platanthera bifolia* 1 Stück, *Anacamptis pyramidalis* 2 Stück, *Listera ovata* und

Epipogium apkyllum,
Widerbart Foto: Althage



vereinzelt die *Ophrys apifera*, die Bienenorchis). Nordwestlich des Hauptgebäudes der Dyckerhoffwerke zeigte sich in einzelnen Niederungen des abgebauten Kalkgeländes die Gemeine Sumpfwurz, *Epipactis palustris*, in größeren Beständen. Auf einer Fläche von 300 m² notierte ich am 5. 7. 52 Deckungsgrad und Soziabilität mit den Ziffern 3,4, also $\frac{1}{4} - \frac{1}{2}$ der Fläche war von der Pflanze bedeckt. Weiterhin nach Osten zu war auf der Grenze des hügeligen Vorlandes zum ansteigenden Kalkberg die Händelwurz, *Gymnadenia conopsea*, in größeren Trupps zu finden. Ein einmaliges Auftreten auf der nordwestlichen Grenze der Verbreitung zeigt die *Orchis purpurea*, das Purpurrote Knabenkraut, zu der man von der Landstraße Lengerich – Lienen aus beim Kriegerdenkmal in Höste auf dem Weg zum Berge hin gelangt. Links des Weges in einem Buchenwald fand ich am 9. 6. 54 22 Exemplare, allerdings nicht blühend, wobei noch die Natternzunge, *OphioGLOSSUM vulgatum*, mit mindestens 75 Stück, *Cephalanthera damasonium*, das Großblütige Waldvögelein, und *Listera ovata*, das Eiblättrige Zweiblatt, zu finden waren. Allerdings zeigten die letzten Jahre ein Zurückgehen des Bestandes der *Orchis purpurea*, und zwar waren die Pflanzen nur wenig blühend. Erwähnt werden muß noch der Steinbruch, in den man von der Hauptstraße Lengerich – Osnabrück auf der Berghöhe nach Osten hin ge-

langt. Hier war eine reiche Orchideenfundstätte, darunter auch *Ophrys api-fera*, die Bienenorchis. Die Einrichtung als Müllablagerungsstätte hat hier die Vegetationsflächen gestört und z. T. vernichtet. Im Schollbruch bei Kohnhorst, Leeden, fanden sich am 14. 7. 57 in einer Fläche von 25 m² des Kalksumpfes bei 100%iger Vegetationsbedeckung *Epipactis palustris* + 2 und *Gymnadenia conopsea* mit den Werten 1.2. Zu erwähnen ist noch das Vorkommen des Widerbartes, *Epipogium aphyllum*, den ich mehrmals am gleichen Fundorte als kleine Herde blühend gesehen habe. Das Bild zeigt die seltene Pflanze. Das Gebiet des Teutoburger Waldes nördlich Lengerich bietet durch seinen hohen Ca-Gehalt der Oberen Kreide den wärmeliebenden Pflanzen beste Daseinsmöglichkeiten. Leider führen die Eingriffe der Kalkindustrie zu einer Vernichtung der Vegetation, wenn die ausgebeuteten Kalksteinbrüche nicht auf ihren vegetationskundlichen Wert untersucht und bei floristischer Bedeutung gesetzlich geschützt werden. Dazu kommt, daß von Besuchern oft keine Rücksicht gerade auf die seltenen Arten genommen wird. Einmalig schöne Arten werden abgerupft, und damit ist ihr Vorkommen vernichtet. Es ist für die Zukunft notwendig, daß nicht die Gestaltung der Landschaft nur nach technischen Gesichtspunkten erfolgt, sondern daß auch die biologischen Belange der Landschaft bei jedem geplanten Projekt der Industrie zumindest berücksichtigt werden.

Anschrift des Verfassers:

CARL ALTEHAGE
45 Osnabrück
Lerchenstraße 101